



STIFTUNG

* 18/19
Stiftungsbericht

* INHALT

1

UNSER ANTRIEB
04 Vorwort des
Vorstands

3

UNSER FOKUS
2018/2019
14 Klima
Umweltschutz

5

UNSERE FAKTEN
38 Antragsverfahren
und Ansprechpartner

2

UNSERE
STIFTUNGSGREMIEN

08 Der Vorstand
10 Das Kuratorium

4

UNSERE
PROJEKTE
16 Acht beispielhafte
Projekte

„MIT DIESEN VORBILDLICHEN
BEISPIELEN MÖCHTEN WIR
SIE UND ANDERE MENSCHEN
ERMUNTERN, SICH EHREN-
AMTLICH ZU ENGAGIEREN,
EINEN BEITRAG AUS DER
MITTE DER BÜRGERGESELL-
SCHAFT FÜR DIE GESELL-
SCHAFT ZU LEISTEN – FREI
NACH DEM MOTTO ERICH
KÄSTNERS: „ES GIBT NICHTS
GUTES, AUSSER: MAN TUT ES.“

Dr. Marie-Luise Wolff, Vorsitzende des Vorstands ENTEGA Stiftung

* ENTEGA STIFTUNG

Die ENTEGA Stiftung fördert das gemeinnützige, bürgerschaftliche Engagement in der Region – und das bereits seit fast 20 Jahren. Davon profitieren Kindergärten ebenso wie Sportvereine, aber auch Wissenschaft und Forschung im Umwelt- und Klimaschutz.

Hilfe, die ankommt

Die ENTEGA Stiftung ist eine gemeinnützige, rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Darmstadt. Sie besteht seit 1999 und wird von einem Vorstand geleitet. Stifterin ist die ENTEGA AG.

Der Zweck der Stiftung ist zum einen die Förderung gemeinnützigen und bürgerschaftlichen Engagements, vor allem in der Region Rhein-Main-Neckar. So unterstützt die Stiftung ausgewählte Projekte und Veranstaltungen von Vereinen, Institutionen und Einrichtungen, etwa im Bereich der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, in Kunst und Kultur oder im Sport. Zum anderen leistet die Stiftung Beiträge für eine lebenswerte Umwelt und den Klimaschutz. So fördert die Stiftung insbesondere wissenschaftliche Projekte, in denen es zum Beispiel um erneuerbare Energieerzeugung oder Energieeffizienz geht.

Die bedeutendste Veranstaltung der ENTEGA Stiftung ist der „Darmstädter Impuls“, bei der drei hoch dotierte Preise verliehen werden. Seit 2009 würdigt und unterstützt die Stiftung auf diese Weise herausragendes bürgerschaftliches Engagement. Diese Auszeichnung verleiht die Stiftung alle zwei Jahre. Die Auswahl der Preisträger nimmt das Kuratorium der ENTEGA Stiftung vor.

www.entega-stiftung.de

* ENTEGA AG – DIE STIFTERIN

„ENTEKA wächst weiter. Und zwar so, wie wir das von Anfang an wollten: nachhaltig, verantwortungsvoll und immer im Sinne unserer Kunden.“

Dr. Marie-Luise Wolff, Vorsitzende des Vorstands

Vom Versorger zum Lebensraummanager

Die ENTEKA AG zählt deutschlandweit zu den größten Anbietern von Ökostrom und klimaneutralem Erdgas. Sie gilt als „Wegbereiter der Energiewende“ – ein Titel, den der TÜV Süd nur vier von insgesamt über 1.000 Energieproduzenten in Deutschland verliehen hat. ENTEKA produziert sauberen Strom aus Windenergie, aber auch aus Biogas oder – über die Photovoltaik – aus der Kraft der Sonne.

Rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich in sechs Geschäftsfeldern tagtäglich dafür ein, dass Nachhaltigkeit nicht nur ein Schlagwort bleibt.

Die Bandbreite des Unternehmens umfasst dabei neben der Erzeugung und der Lieferung von Strom, Gas, Wasser und Wärme auch den Betrieb von zwei Gaskraftwerken, einem Müllheizkraftwerk (ein weiteres ist in Planung) und zwei Klärwerken. Ebenso sorgt das Unternehmen für die Straßenbeleuchtung und errichtet Ladesäulen für die Elektromobilität.

Darüber hinaus baut und betreibt ENTEKA die Netze für Strom, Gas und Trinkwasser. Und auch der Ausbau und Betrieb des Telekommunikationsnetzes in der Region – und hier vor allem über 2.000 Kilometer Glasfaserleitungen für das schnelle Internet – gehören zu den Tätigkeitsfeldern der ENTEKA. Ergänzt wurden diese Aktivitäten jüngst durch den Aufbau eines LoRaWAN (Long Range Wide Area)-Netzes, um die vielfältigen Anwendungen des Internet of Things (IoT) einzubinden.

Mit der gemeinnützigen ENTEKA Stiftung, um deren Aktivitäten es in dieser Publikation vor allem geht, setzt das Unternehmen sein Verständnis von Nachhaltigkeit auch nach außen fort und fördert aktiv das bürgerschaftliche und soziale Engagement in der Region – und das bereits seit 20 Jahren.

www.entega.ag

VORWORT DES VORSTANDS

„Be the change
you want to see
in the world.“

Mahatma Gandhi (zugeschrieben)

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit den „großen Worten großer Männer“ ist es so eine Sache. Nicht wenige Sätze wurden nie so gesagt, wie sie in unseren Tagen als Kalender-sprüche, Autoaufkleber oder Status-Zeilen in sozialen Netzwerken zitiert werden. So ist es auch mit der hier vorangestellten Weisheit.

„Wir sehen uns als Impulsgeber für die Gesellschaft und Unterstützer der Menschen, die durch ihr Engagement andere Menschen inspirieren, aktiv zu werden.“

Dr. Marie-Luise Wolff, Vorsitzende des Vorstands ENTEGA Stiftung

Tatsächlich hat Mahatma Gandhi gesagt: „Wann immer jemand seine eigenen Einstellungen ändert, verändern sich auch die Einstellungen der Welt zu ihm.“ Und das heißt: Persönliche und allgemeine Entwicklungen stehen in einer Wechselbeziehung. Sie gehen Hand in Hand. Es heißt aber nicht, dass persönliche Veränderung allein schon die Probleme der Welt lösen könnte. Warum auch sollte der Anführer der indischen Unabhängigkeitsbewegung so gedacht haben? Er wusste vielmehr: Wichtige Verbesserungen können nur erreicht werden, wenn sich viele gleichgesinnte Menschen zusammenschließen. Einer allein kann in der Regel wenig bewegen.

Dieselbe Erkenntnis bewegt auch die Menschen in unserer Heimatregion, von denen auf den folgenden Seiten die Rede ist. Ob Puppenspieler, Museumsbetreiber, Stiftungs- oder Gemeindevorstand: Sie alle haben durch ihr Handeln nicht nur konkrete Beiträge zu einem besseren Miteinander geleistet. Sie alle haben mit ihrem Engagement auch ein Beispiel gegeben, das andere Menschen dazu inspiriert, Ähnliches zu tun. Sie stehen nicht für sich allein, sondern für eine ganze Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern, die einen Unterschied macht.

Und gerade heute ist dieser Unterschied von herausragender Bedeutung. Denn während sich die einen für ein besseres Miteinander, für mehr Bildung, Kunst und Kultur engagieren, scheint anderen nicht nur der Sinn für gemeinsame Themen verloren gegangen zu sein, sondern: Als „Gutmenschen“ diffamierte Helfer werden sogar aktiv attackiert. Dabei reicht die Bandbreite verstörender Taten von Angriffen auf Rettungssanitäter bis hin zu Mordanschlägen auf Verantwortungsträger aus der Politik.



* **Matthias W. Send**
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

* **Dr. Marie-Luise Wolff**
Vorsitzende des Vorstands

**„Wenn die Mehrheit
der Gutwilligen
zusammensteht, dann
hinterlässt das
auch Eindruck bei
Minderheiten,
die Zusammenhalt
und Mitgefühl für
überflüssig halten.“**

Matthias W. Send, Stellv. Vorstandsvorsitzender
ENTEKA Stiftung

Auch als sichtbares Zeichen gegen derartige Tendenzen verstehen sich die Projekte, die von der ENTEKA Stiftung in diesem Jahr ausgezeichnet werden. Dabei ist uns schmerzlich bewusst: Neben den hier vorgestellten Initiativen und Gruppen gibt es sicherlich noch weit mehr, die ebenfalls eine Unterstützung und Förderung verdient hätten. Auch ihnen gelten deshalb unser Dank und die Bitte um Verständnis dafür, dass sie diesmal nicht berücksichtigt werden konnten. Wir hoffen, dass Sie alle Ihr jeweiliges Herzenthema dennoch weiter verfolgen – und sich dabei möglicherweise auch von den Beispielen ermutigen lassen, die dieser Bericht vorstellt.

Denn, so lautet ein anderer vielzitatierter Satz: „It takes a village to raise a child.“ Oder anders ausgedrückt: Jedes Gemeinwesen hat sein Schicksal selbst in der Hand. Wenn die Mehrheit der Gutwilligen zusammensteht, dann hinterlässt das auch Eindruck bei Minderheiten, die Zusammenhalt und Mitgefühl für überflüssig halten. Die in diesem Bericht versammelten Preisträger sind dafür das beste Beispiel. Wir freuen uns, den Stiftungsbericht überreichen zu können und wünschen Ihnen eine anregende Lektüre. Vielleicht inspiriert er Sie, ehrenamtliche Projekte zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstands

Matthias W. Send
Stellv. Vorstandsvorsitzender

* DER VORSTAND



* **Dr. Marie-Luise Wolff**
Vorsitzende des Vorstands



* **Matthias W. Send**
Stellv. Vorstandsvorsitzender



* **Karin Wolff**
Geschäftsführerin des Kultur-
fonds Frankfurt RheinMain
Staatsministerin a. D.



* **Prof. Dr. Kristina Sinemus**
Ministerin für Digitale Strategie
und Entwicklung



* **Michael Sailer**
Dipl.-Ing. für Technische
Chemie und anerkannter
Nuklearexperte

Dr. Marie-Luise Wolff

Dr. Marie-Luise Wolff, geboren 1958 in Doveren (NRW), ist seit 2013 Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG und seit 2015 Vorsitzende der ENTEGA Stiftung. Nach ihrem Studium der Anglistik und Musikwissenschaft in Deutschland, England und den USA begann Wolff ihre Industrielaufbahn 1987 bei der Bayer AG im Bereich der Unternehmenskommunikation. Im Jahr 1988 wechselte sie zu SONY Deutschland, wo sie ab 1991 das Marketing-Ressort leitete. Anschließend trat Wolff ab 1996 als Leiterin Unternehmenskommunikation in die Veba AG ein – ein Vorgängerunternehmen der E.ON AG. Zwischen 2002 und 2006 verantwortete sie die Unternehmensstrategie der E.ON Sales & Trading. Im Jahr 2006 wurde sie Geschäftsführerin der neu gegründeten E.ON-Vertriebsgesellschaft E WIE EINFACH. Zwischen 2009 und 2012 war Wolff Vorstand der Mainova AG. Sie verantwortete dort die Bereiche Energiebezug und -handel, Marketing, Vertrieb und Kundenservice.

Matthias W. Send

Matthias W. Send, geboren 1960 in Dortmund, ist Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der ENTEGA Stiftung. Er ist seit 2007 im Vorstand der Stiftung, seit 2006 Bereichsleiter Unternehmenskommunikation und Public Affairs der ENTEGA AG. Seit 2008 ist Send Vorsitzender der Geschäftsführung NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gGmbH. Von 1999 bis 2006 war er Geschäftsführer und Sprecher der IHK Frankfurt am Main, zwischen 1991 und 1996 Büroleiter und persönlicher Referent verschiedener FDP-Abgeordneter im Deutschen Bundestag.

Prof. Dr. Kristina Sinemus

Prof. Dr. Kristina Sinemus ist seit dem 18. Januar 2019 Hessische Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung. Zuvor war Prof. Dr. Sinemus seit 1998 als geschäftsführende Gesellschafterin in der Beratungsfirma Genius tätig. Das Unternehmen ist eine Ausgründung der Technischen Universität Darmstadt. Genius versteht sich als Dienstleister an der Schnittstelle von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft und berät Ministerien, Unternehmen, Vereine und Verbände. Es setzt Kommunikationsstrategien um und steuert Dialogprozesse. 2011 wurde Dr. Kristina Sinemus als Professorin für Public Affairs an der Quadriga Hochschule Berlin berufen, eine interdisziplinäre Privathochschule. Von 2004 bis 2019 wirkte sie ehrenamtlich in der Industrie- und Handelskammer (IHK) in Darmstadt. Dort wurde sie 2009 als erste Frau Vize-Präsidentin und 2014 erste Präsidentin einer hessischen IHK. Zurzeit ruht ihr Amt. Die Ministerin studierte Kommunikationswissenschaft, Pädagogik, Biologie und Chemie, 1995 promovierte sie an der Technischen Universität Darmstadt. Geboren ist Frau Prof. Dr. Sinemus in der Wissenschaftsstadt Darmstadt, aufgewachsen ist sie im waldreichen Waldeck-Land.

Karin Wolff

Karin Wolff wurde 1959 in Darmstadt geboren. Von 1999 bis 2008 war sie in Hessen Kultusministerin. Wolff studierte Geschichte, evangelische Theologie, Philosophie und Ethnologie in Mainz und Marburg. 1986 legte sie das zweite Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien ab. Anschließend war sie bis 1995 Lehrerin an der Edith-Stein-Schule in Darmstadt. Von 1989 bis 1999 sowie erneut von 2001 bis 2003 war Wolff Stadtverordnete in Darmstadt und von 1993 bis 1999 CDU-Fraktionsvorsitzende. Von 1995 bis Januar 2019 war sie Landtagsabgeordnete. Seit November 2019 ist sie Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt RheinMain. Als Kultusministerin arbeitete sie vor allem an der Umsetzung eines der zentralen Wahlkampfversprechen der CDU, der sogenannten Unterrichtsgarantie. Unter ihrer Amtsführung wurde außerdem eine Prüfung der deutschen Sprachkenntnisse im Vorschulalter eingeführt. Von 2003 bis 2008 war Karin Wolff Stellvertretende Ministerpräsidentin in Hessen.

Michael Sailer

Michael Sailer, geboren 1953 in Nürnberg, ist Diplom-Ingenieur für Technische Chemie und anerkannter Nuklearexperte. Er war von 2009 bis Juli 2019 Sprecher der Geschäftsführung des Öko Instituts e. V., das in Darmstadt, Freiburg und Berlin arbeitet. Er studierte an der TU Darmstadt. Seit 1975 mit Fragen der Kernenergie und alternativen Energien befasst, gelangte er darüber 1980 zum Öko-Institut. Sailer baute dort den Fachbereich Nukleartechnik und Anlagensicherheit auf, den er bis 2009 leitete. 1999 bis 2014 arbeitete er in der Reaktor-Sicherheitskommission des Bundesumweltministeriums, deren Vorsitzender er von 2002 bis 2006 war. Seit 2008 ist er Vorsitzender der Entsorgungskommission (ESK), die das Bundesumweltministerium in den Angelegenheiten der nuklearen Entsorgung berät. Er gilt als einer der profiliertesten Kritiker der Kernenergie.

DAS KURATORIUM

Das elfköpfige Kuratorium steht dem Vorstand beratend zur Seite. Vornehmliche Aufgabe des Kuratoriums bleibt die Nominierung und Auszeichnung der Preisträger des „Darmstädter Impulses“, der alle zwei Jahre vergeben wird. Sowohl Vorstand als auch Kuratorium der ENTEGA Stiftung arbeiten ehrenamtlich.

Vorsitzender des Kuratoriums ist der Darmstädter Oberbürgermeister Jochen Partsch, Stellvertretender Vorsitzender ist Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard.



* **Jochen Partsch**
Oberbürgermeister

Jochen Partsch ist seit 2011 Oberbürgermeister in Darmstadt. Davor war er Sozialdezernent. Partsch stammt aus Hammelburg (Unterfranken) und studierte in Göttingen Sozialwissenschaften. Er war Referent bei der LAG Soziale Brennpunkte Hessen und Dozent an der Hochschule Darmstadt. Er fungiert auch als Aufsichtsratsvorsitzender der ENTEGA AG.



* **Prof. Dr. phil. Joachim-Felix Leonhard**
Staatssekretär a. D.

Prof. Dr. phil. Joachim-Felix Leonhard war Staatssekretär für Wissenschaft und Kunst in Hessen. Er studierte Geschichte und Latein in Frankfurt und Heidelberg. Er war Direktor der Universitätsbibliothek Tübingen, Vorstand der ARD-Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv Frankfurt am Main – Berlin, Generalsekretär des Goethe-Instituts, Präsident der Von Behring-Röntgen-Stiftung in Marburg sowie Honorarprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin. Leonhard war und ist Mitglied und z. T. Vorsitzender in nationalen und internationalen Gremien.



* **Barbara Akdeniz**
Stadträtin der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Barbara Akdeniz

Barbara Akdeniz, seit 2017 Umweltdezernentin in Darmstadt und seit 2011 hauptamtliche Sozialdezernentin in Darmstadt, ist in Burghausen (Kreis Altötting) geboren. Sie hat an der FH Darmstadt Sozialpädagogik studiert und mit Diplom abgeschlossen. Sie arbeitet im Frauenhaus, war ab dem Jahr 2000 Frauenbeauftragte und anschließend Leiterin des Amtes für Soziales und Prävention.



* **Werner D'Inka**
Mitherausgeber der F.A.Z.

Werner D'Inka

Werner D'Inka ist Mitherausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Er wuchs im Markgräflerland auf, studierte Publizistik, Politik, Geschichte in Mainz und Berlin. 1980 begann er bei der F.A.Z. Er engagiert sich als Präsident des Frankfurter Presse Clubs und lehrt regelmäßig an der Universität Siegen.



* **Prof. Dr. Dieter Gerten**

Prof. Dr. Dieter Gerten

Prof. Dr. Dieter Gerten, geboren 1970 in Bitburg (RP), ist studierter Geograf (Universität Trier, 1997), promovierter Ökologe (Institut für Gewässerökologie & Binnenfischerei Berlin und Universität Potsdam, 2001) und habilitierter Geograf (Humboldt-Universität zu Berlin, 2013). Seit 2016 hat er eine S-Professur für „Klimasystem & Wasserhaushalt im Globalen Wandel“ am Geographischen Institut der HU Berlin inne und ist zugleich Forschergruppenleiter und Koordinator für Erdmodellierung am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Gerten hat bisher über 120 begutachtete wissenschaftliche Artikel und Buchkapitel (als Erst- oder Koautor) veröffentlicht sowie mehrere Bücher verfasst oder herausgegeben.



* **Priska Hinz**
Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Hessen

Priska Hinz

Priska Hinz ist seit 2014 Hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Die gelernte Erzieherin wurde 1985 zum ersten Mal Abgeordnete des Hessischen Landtags. Von 1989 bis 1994 war sie Stadtkämmerin und Sozialdezernentin in Maintal. 1998 war sie für ein Jahr Hessische Ministerin für Umwelt und Energie. Von 2005 bis 2014 war Hinz Mitglied des Deutschen Bundestages.



* **Helmut Markwort**
Gründer des Nachrichtenmagazins „Focus“

Helmut Markwort

Helmut Markwort lebt in München, ist in Darmstadt geboren und der Wissenschaftsstadt verbunden, machte am Ludwig-Georgs-Gymnasium Abitur und fing als Lokaljournalist an. Er hat das Nachrichtenmagazin „Focus“ gegründet, ist in der Medienwelt zu Hause und an Radiosendern beteiligt. Markwort tritt im Fernsehen und auf der Bühne (auch im „Datterich“) auf. Er ist Abgeordneter der FDP im Bayerischen Landtag.



* **Lucia Puttrich**
Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten

Lucia Puttrich

Lucia Puttrich ist diplomierte Betriebswirtin und hat nach ihrem Studium bis zu ihrer Wahl zur Bürgermeisterin von Nidda in einem Familienbetrieb in der Geschäftsführung gearbeitet. Die Wahl zur Bürgermeisterin von Nidda erfolgte 1995. In ihrer Amtszeit, die bis zum Jahr 2009 ging, war sie unter anderem im turnusmäßigen Wechsel Präsidentin bzw. Vizepräsidentin des Hessischen Städte- und Gemeindebundes. Von 2009 bis 2010 war sie Mitglied im Deutschen Bundestag und von 2010 bis 2014 Hessische Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Seit 2014 ist sie Hessische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Bevollmächtigte des Landes Hessen.



* **Klaus Peter Schellhaas**
Landrat

Klaus Peter Schellhaas

Klaus Peter Schellhaas ist Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg seit 2009. Zuvor war er Erster Kreisbeigeordneter von 2007 bis 2009 und Bürgermeister der Gemeinde Modautal von 2000 bis 2006. Nach seinem Abitur in Darmstadt folgte das Studium zum Diplom-Sozialpädagogen. Danach war er tätig in Frankfurt am Main beim Magistrat der Stadt und am Landgericht.



* **Dr. Marie-Luise Wolff**
Vorsitzende des Vorstands

Dr. Marie-Luise Wolff

Das Gremium komplettiert die ENTEGA Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff.



* **Brigitte Zypries**
Bundeswirtschaftsministerin a. D.

Brigitte Zypries

Brigitte Zypries war von 2005 bis Oktober 2017 Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Darmstadt. Sie war von 2002 bis 2009 Bundesministerin der Justiz. Nach Darmstadt kam die Kasselänerin als Kandidatin der SPD für den Wahlkreis Darmstadt, den sie dreimal direkt gewann. Seit 2013 war die Juristin Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Von 2017 bis 2018 war sie Bundesministerin für Wirtschaft und Energie.



* KLIMA UMWELTSCHUTZ

„Die ENTEGA Stiftung versteht sich als Ermöglicher des Wandels – und als Inspiration für andere.“

Dr. Marie-Luise Wolff

„Man muss an das Unmögliche glauben, um dann doch etwas möglich zu machen“ – mit diesen Worten fasste Professor Hans Joachim Schellnhuber sein Credo in Sachen Klimaschutz zusammen, als er im Frühjahr 2019 beim Darmstädter Impuls für seine Leistungen und Beiträge zum nationalen und internationalen Bewusstseinswandel in der Klimapolitik den „Erasmus Kittler Preis“ der ENTEGA Stiftung entgegennahm. Und: Der international anerkannte Klimaforscher brachte damit auch zum Ausdruck, was die Stiftung im Jahr 2015 motivierte, das Thema Umwelt- und Klimaschutz als

Stiftungszweck mit in die Satzung aufzunehmen: die Entschlossenheit, auch auf diesem Gebiet etwas möglich zu machen.

Hinzu kam, dass aus Sicht der ENTEGA AG ein Engagement für das Gemeinwohl ohne Aktivitäten für den Klima- und Umweltschutz höchst unvollständig wäre. Schließlich gilt auch mit Blick auf das Gemeinwohl das Gebot der Nachhaltigkeit: Ökonomische, soziale und ökologische Belange müssen gleichermaßen berücksichtigt und zu einem fairen Ausgleich gebracht werden – ein Prinzip, an dem wir uns als Energieversorger bereits seit Langem

orientieren. Mit bundesweit über 700.000 Kunden sind wir einer der führenden Energieanbieter für Ökostrom und Ökogas, ausgezeichnet vom TÜV SÜD als „Wegbereiter der Energiewende“.

Und genauso verstehen wir uns auch bei der ENTEGA Stiftung: Als Ermöglicher des Wandels durch Förderung von entsprechenden Projekten. Denn was nutzt die beste Technologie, wenn nur wenige sie sich leisten können?

Denn uns ist bewusst: Es liegt noch viel Arbeit vor uns. Um das Zwei-Grad-Ziel zu erreichen, das auf der Pariser UN-Klimakonferenz 2015 beschlossen wurde, muss der Anteil der erneuerbaren Energien an der Energieversorgung noch deutlich weiter ausgebaut werden und der CO₂-Ausstoß weiter sinken. Dazu sind nicht nur die Energieerzeuger in der Pflicht, sondern auch alle anderen gesellschaftlichen Sektoren, insbesondere der Straßen- und Flugverkehr. Und das bedeutet: Es bleibt eine der wichtigsten Aufgaben, weitere Teile der Öffentlichkeit von Nutzen und Notwendigkeit des Klimaschutzes zu überzeugen.

Dies gilt umso mehr, als – nicht nur in den USA – auch die Stimmen derjenigen immer lauter werden, die allen wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Trotz den von Menschen verursachten Klimawandel und seine Folgen öffentlich leugnen oder gar für den Klimaschutz dringend nötige Waldgebiete zur Abholzung freigeben.

In einem solchen Umfeld ist es wichtiger denn je, dem Klimaschutz zu einer starken Stimme zu verhelfen. Ganz bewusst hat sich die ENTEGA Stiftung deshalb 2018 mit besonderem Nachdruck für dieses Thema eingesetzt – nicht zuletzt mit den Auszeichnungen für Professor Schellnhuber sowie für die Zoologische Gesellschaft Frankfurt im Rahmen des Darmstädter Impulses. Denn: Auch der Einsatz für den Erhalt der letzten großen Wildgebiete in den afrikanischen Ländern ist für eine lebenswerte Zukunft der Menschen von zentraler Bedeutung. Nur wenn dort ein Mindestmaß an Biodiversität erhalten bleibt, können die komplexen Ökosysteme in diesen Weltregionen den kommenden Veränderungen widerstehen und Katastropheneignisse wie Dürren oder Überschwemmungen begrenzt werden. Auf diese Zusammenhänge hinzuweisen und dafür auch in unseren Breiten das Bewusstsein zu fördern, ist Teil eines bürgerschaftlichen Engagements, das wichtige Impulse setzt und deshalb

von der ENTEGA Stiftung ausgezeichnet wurde. Dennoch verlieren wir das soziale, ehrenamtliche Engagement keineswegs aus den Augen. Es bleibt integraler Bestandteil unserer Stiftungsarbeit. Insofern ist es nur konsequent, dass wir auch die Arbeit von Weiterleben e. V. mit dem „Charlotte Heidenreich von Siebold Preis“ ehren.

Ganz ausdrücklich verstehen sich diese und alle anderen Auszeichnungen dabei als Ermutigung an uns alle, auch den jeweils eigenen Teil dazu beizutragen, dass Umwelt- und Klimaschutz sowie soziales Engagement als vorrangige gesellschaftliche Ziele anerkannt werden und dabei auch den persönlichen Beitrag im eigenen Leben nicht zu vergessen – von der ehrenamtlichen Arbeit, der Ökostrom-Nutzung bis hin zur CO₂-freien Mobilität auf dem Fahrrad oder klimabewusster Ernährung. Denn wer etwas möglich machen will, muss nicht nur an das Unmögliche glauben, sondern vor allem: das Mögliche tun.

„Klimaschutz gehört ganz oben auf die Agenda.“

Dr. Marie-Luise Wolff



* PREISVERLEIHUNG DARMSTÄDTER IMPULS 2019

PROJEKT 1

KLIMASCHUTZ, ARTENVIELFALT UND NÄCHSTEN- LIEBE

Alle zwei Jahre richtet die ENTEKA Stiftung den „Darmstädter Impuls“ aus, eine Veranstaltung zur Verleihung von drei Preisen, mit denen Personen oder Initiativen ausgezeichnet werden, die sich im nationalen, regionalen und lokalen Rahmen auf besondere Art für das Gemeinwohl einsetzen. Die Preisträger sollen ins Licht der Öffentlichkeit gerückt werden und eine Anerkennung für ihren vorbildlichen Einsatz erhalten. Die drei Preise sind mit jeweils 20.000 Euro dotiert.



Die Preisträger v. l. n. r.: Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V., Dr. Christof Schenck, Vorstandsmitglied; Weiterleben e. V., Cornelia Hinrichsen, Vorstandsmitglied; Klimaforscher Prof. Dr. Dr. h. c. Schellnhuber

„Der These, dass ‚der Bürger‘ als Kategorie in unserer Gesellschaft obsolet geworden und an seine Stelle ‚der Konsument‘ getreten ist, begegnet die ENTEGA Stiftung mit ihren Preisen des ‚Darmstädter Impuls‘. Das betonte die Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff bei der feierlichen Preisverleihung am 21. März 2019 im Darmstadtium vor mehr als 300 geladenen Gästen. Um das bürgerliche Engagement und die damit verbundene Solidarität, den Gemeinsinn und die Mitmenschlichkeit vielfältig zu fördern, verleiht die ENTEGA Stiftung alle zwei Jahre drei verschiedene Preise an Persönlichkeiten und Organisationen, die sich auf besondere Art für das Gemeinwohl einsetzen.

„Bereits zum sechsten Mal zeichnen wir heute Persönlichkeiten und Organisationen aus, die mit ihrem Schaffen und ihrem außergewöhnlichen Engagement andere Menschen und Dinge in

Bewegung gebracht haben und die sich auf diese Weise um das Gemeinwohl verdient machen“, betonte auch Jochen Partsch, Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt und Vorsitzender des Kuratoriums der ENTEGA Stiftung, in seiner Rede.

Als erste Preisträgerin bat die Journalistin und Fernsehmoderatorin Dunja Hayali, die den Darmstädter Impuls moderierte, Cornelia Hinrichsen, Ärztin und Vorsitzende des Vereins Weiterleben e. V., auf die Bühne. Die fachkundigen Mitarbeitenden des Vereins beraten Krebskranke und ihre Angehörigen in psychoonkologischen und sozialrechtlichen Belangen und zeigen Betroffenen in ihrer veränderten Lebenssituation Wege auf, wie sie mit den vielfältigen Belastungen besser umgehen können. Für diese Verdienste verlieh die ENTEGA Stiftung dem Verein den „Charlotte Heidenreich von Siebold Preis“.



„Wer die Diagnose Krebs erhält, weiß, dass er an der Krankheit sterben kann. Aber wir stellen nicht den möglichen Tod ins Zentrum unserer Arbeit, sondern verstehen uns als Begleitung hin zum Leben“, sagte Cornelia Hinrichsen. Daher stehe bei ihrer Arbeit stets das individuelle Wohlbefinden im Vordergrund.

Der Verein begleitet Betroffene bei der Krankheitsverarbeitung in Einzelberatungen und in Gesprächen für Paare, Familien, Angehörige und Freunde – auch mit Übersetzung in andere Sprachen. Zudem hilft er bei der Neuorientierung im sozialen Umfeld und im Berufsleben. Auch Fragen zum Befund werden geklärt sowie ergänzende Therapiemöglichkeiten besprochen. Es gibt zudem eine Beratung in sozialrechtlichen Fragen, Informationen zu geeigneten Selbsthilfegruppen, verschiedene Sport- und Entspannungsprogramme sowie wöchentliche Walkingtreffs in Darmstadt und Griesheim. Die gemeinsame Bewegung fördert die Stärkung des Immunsystems, und die gegenseitige Aufmerksamkeit soll das positive Gefühl vermitteln, dass jemand auf einen achtet.

„Weiterleben e. V. ist ein Beispiel für bürgerschaftliches Engagement, das einen Impuls für eine Gesellschaft setzt, die Menschen in einer besonders belastenden Lebenssituation Halt und Unterstützung bietet“, so die Begründung des Stiftungsvorstands zur Vergabe des „Charlotte Heidenreich von Siebold Preises“. Er ist mit 20.000 Euro dotiert und nach der Darmstädterin Charlotte Heidenreich von Siebold benannt, die sich Anfang des 19. Jahrhunderts für die Bekämpfung der Armut einsetzte und die erste Frauenärztin in Deutschland war.

Den zweiten Preis des Abends, den „Ludwig Bergsträsser Preis“ zur Auszeichnung von besonderem gesellschaftlichem Engagement auf regionaler Ebene, verlieh die ENTEGA Stiftung an die international tätige Naturschutzorganisation „Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V.“ (ZGF)



Schutzgebieten, berät Regierungen in Fragen des Naturschutzes, finanziert und organisiert Tierzählungen, sie hat spezielle Schutzprogramme für hochgradig bedrohte Tierarten und Wiederansiedlungsprojekte für vom Aussterben bedrohte Tierarten entwickelt, sie engagiert sich in der Naturschutzbildung und -erziehung, kauft Land an zur Sicherung von schützenswerten Habitaten für Fauna und Flora und setzt sich für den Schutz sowie die Wiederherstellung von Naturlandschaften ein.

„Damit ist die Zoologische Gesellschaft Frankfurt ein Vorbild für bürgerschaftliches Engagement, das einen Impuls für eine Gesellschaft setzt, die sich für Artenschutz und Biodiversität einsetzt“, betonte Dr. Marie-Luise Wolff. Stellvertretend für die ZGF nahm Dr. Christof Schenck, Geschäftsführer der ZGF, den „Ludwig Bergsträsser Preis“ entgegen, der auch mit 20.000 Euro dotiert ist und nach dem Historiker und Politiker Ludwig Bergsträsser benannt wurde, der von 1945 bis 1948 erster Darmstädter Regierungspräsident war.

für ihren Einsatz zur Erhaltung der Wildnis und der biologischen Vielfalt in den letzten großen Wildnis-Gebieten der Erde. Die ZGF wurde 1858 von Frankfurtern Bürgern zur Einrichtung eines Zoos gegründet. Durch die Tierzählungen von Bernhard und Michael Grzimek in der Serengeti entwickelte sich ab Mitte der 1950er Jahre die Naturschutzarbeit zum zweiten Förderschwerpunkt der Gesellschaft. Schon als der Zoo im Jahr 1915 an die Stadt Frankfurt ging, hatte die Gesellschaft den Fokus ihrer Arbeit vom Tierschutz auf den Naturschutz erweitert, das heutige Hauptziel der ZGF. Heute ist sie mit 30 Projekten in 18 Ländern aktiv und beschäftigt 323 Mitarbeitende.

Die ZGF unterstützt weltweit Nationalparks und andere Schutzgebiete, sie berät nationale Behörden und Organisationen bei der Implementierung von



Den national ausgerichteten „Erasmus Kittler Preis“ nahm anschließend Hans Joachim Schellnhuber entgegen. Ihn ehrt die ENTEGA Stiftung für seine Leistungen und Beiträge zum nationalen und internationalen Bewusstseinswandel in der Klimapolitik. Der Preisträger setzte sich als einer der ersten Experten auf dem Gebiet der Klimaforschung für nachhaltige Lösungen des Klimaproblems ein. „Professor Schellnhuber setzte mit seiner Arbeit früh einen Impuls für eine Klimapolitik, die konsequent die Ursachen der Erderwärmung bekämpft und den Umbau der Gesellschaft mutig vorantreibt“, sagte die Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff. Der studierte Physiker und Mathematiker promovierte an der Universität Regensburg, ist Professor für theoretische Physik sowie Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen und langjähriges Mitglied des Weltklimarats. Er leistete zudem entscheidende Beiträge in der internationalen politischen Diskussion und

forderte zeitnahe politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Maßnahmen zur Erreichung des Zwei-Grad-Ziels, vor allem durch die Umstellung von fossilen auf erneuerbare Energiequellen. Das Zwei-Grad-Ziel ist eine politische Festsetzung und Ziel der internationalen Klimapolitik, laut derer die globale Erwärmung bis zum Jahr 2100 auf weniger als zwei Grad gegenüber dem Niveau von vor der Industrialisierung begrenzt werden soll. „Wir müssen Zivilisation neu denken“, sagte der Physiker und Mathematiker. Die Klimadaten wiesen auf dramatische Veränderungen hin und zeigten konkrete Handlungsfelder an wie die Welternährung. „Man muss an das Unmögliche glauben, um dann doch etwas möglich zu machen“, betonte der Wissenschaftler. Die Auszeichnung ist ebenfalls mit 20.000 Euro dotiert und nach dem Physiker Erasmus Kittler benannt, der 1882 auf den weltweit ersten Lehrstuhl für Elektrotechnik an der Technischen Hochschule Darmstadt berufen wurde.

Die Preisträger, Vorstandsvorsitzende und Kuratoriumsmitglieder





Figurentheater Blauer Mond:
Der Kleine Flontsch. Ein Stück
über das Andere in jedem

Alles fing damit an, dass sich vor ein paar Jahren einige Puppenspieler für den alternativen Lebensstil auf den Darmstädter Wagenplätzen interessierten und die Ruhe sowie die besondere Atmosphäre dort für ihre Kunst nutzten. Die Gunst der Bauwagenbewohner war ihnen sicher. Eine von ihnen, Susanne Kanzler, war so fasziniert von dem Spiel mit Puppen und Marionetten, dass sie 2014 mit Hilfe ihrer Mitwohner das erste öffentliche Figurentheaterfest in der Bessunger Bauwagensiedlung „Diogenes“ auf die Beine stellte. „Wir wollen damit der zunehmenden Visualisierung und Medialisierung mit Phantasie und Kreativität begegnen und vielfältige Unterhaltung in vielfältigen Ausdrucksformen ermöglichen“, erklärt die selbstständige Schreinerin.

Es ist kein Zufall, dass sich Figurenkünstler in einer Bauwagensiedlung heimisch fühlen. Schließlich haben früher vor allem Wandertheater diese Kunstform gezeigt. Doch die Wurzeln des Figurentheaters reichen viel weiter zurück: Schon bei Aristoteles und Platon finden sich Hinweise darauf. Heute gibt es allein in Deutschland mehr als 130 Puppentheater – auf den Spielplänen



Figurentheater godzillaART:
RiesenSeifenblasen zaubern ein Lächeln
in die Gesichter der Kinder

PROJEKT 2

DIE PUPPEN TANZEN LASSEN

Ein Schauspiel riechen, ein Gefühl tanzen, den Andersartigen mit anderen Augen sehen, das alles und noch viel mehr kann und will ein Figurentheater seinen Zuschauern schenken. In Darmstadt fanden Ende August 2019 die Darmstädter Figurentheatertage statt. Auf dem Spielplan standen 13 Aufführungen auf drei selbst gebauten Bühnen, konzipiert und gespielt für Besucher im Alter von 3 bis 99 Jahren, die sich auf den Weg in die Bauwagensiedlung „Klabauta“ nördlich des Bürgerparks Nord gemacht hatten.

finden sich Märchen ebenso wie Stücke von Shakespeare oder Dürrenmatt. An vier deutschen Hochschulen kann man die Kunst des Figurentheaters erlernen, viele Künstler haben einen internationalen Ruf erlangt.

„Wir wollen damit der zunehmenden Visualisierung und Medialisierung mit Phantasie und Kreativität begegnen und vielfältige Unterhaltung in vielfältigen Ausdrucksformen ermöglichen.“

Susanne Kanzler, Vorsitzende der
„Figurentheatertage Darmstadt e. V.“

Eine davon ist die Darmstädterin Ilka Schönbein, von der Presse auch schon als „Grand Dame des Puppentheaters“ bezeichnet. Mit ihrem „Theater Meschugge“ ist sie vorwiegend in Frankreich tätig und sehr erfolgreich. „Wir freuen uns sehr, dass wir es mit unseren Figurentheatertagen geschafft haben, Ilka nach Hause zu holen“, sagt Susanne Kanzler. Mit

Schönbeins aktuellem Stück „Weißt du was? Dann tanze jetzt!“ trat die renommierte Künstlerin am Samstagabend zur Primetime auf und erntete tosenden Applaus auf der großen Bühne in der Bauwagensiedlung Klabauta.

Ursprünglich tanzten die Puppen und Marionetten bei den Darmstädter Figurentheatertagen in der Siedlung „Diogenes“ im Darmstädter Süden, doch dort ist es zu eng geworden für die mittlerweile drei Bühnen und 27 Künstler, die das kleine und große Darmstädter Publikum auf ganz vielfältige Art unterhielten. Für die einfachere Organisation und Finanzierung hat Susanne Kanzler den gemeinnützigen Verein „Figurentheatertage Darmstadt“ gegründet. Das gesamte dreitägige Figurentheaterfest wird ausschließlich von Ehrenamtlichen gestemmt. Und der Verein, der den auftretenden Künstlern eine kleine Gage zahlt, ist auf Fördermittel angewiesen. Auch die ENTEGA Stiftung hat dieses Projekt gern unterstützt, um in Darmstadt einen einzigartigen Kulturort und ein besonderes Highlight einer der ältesten Kunstformen aufrechtzuerhalten.

www.figurentheatertage-darmstadt.de



PROJEKT 3

EIN NEUES DAHEIM

Das MädchenHaus Mainz hat sich zum Ziel gesetzt, jungen Frauen, die in ihrem bisherigen Leben unter Gewalt, Missbrauch oder Vernachlässigung gelitten haben und daher in ihren Herkunftsfamilien nicht mehr leben können, ein neues Zuhause zu geben. Häufig leiden die Betroffenen aufgrund ihrer bisherigen Lebensumstände unter Depressionen, Angststörungen oder anderen Belastungen und bedürfen der Hilfe, um das Erlebte zu verarbeiten.

Das **MädchenHaus Mainz** GmbH

Die Zahlen sind erschreckend: Laut der Polizeilichen Kriminalstatistik wurden im Jahr 2018 in Deutschland 14.606 Kinder Opfer sexueller Gewalt, mehr als 4.000 Kinder wurden misshandelt, 136 sind gewaltsam zu Tode gekommen, bei 98 Kindern blieb es „nur“ bei der versuchten Tötung. Und das sind lediglich die offiziellen Zahlen, also die Fälle, die zur Anzeige gebracht wurden. Die Dunkelziffer dürfte um einiges höher sein. Experten wie die Berliner Rechtsmediziner Michael Tsokos und Saskia Etzold schätzen, dass in Deutschland jährlich 200.000 Kinder Opfer von Gewalt durch Erwachsene werden.

In der Wohngruppe MiLa leben acht junge Frauen im Alter von 13 bis 21 Jahren zusammen und werden rund um die Uhr von Pädagoginnen betreut.



Jedes Mädchen hat eine Bezugsbetreuerin, es gibt einen strukturierten Tagesablauf und eine laufende pädagogische und psychologische Diagnostik. Manche Mädchen bleiben nur für ein halbes Jahr in der Wohngruppe, andere wiederum wohnen einige Jahre dort, bis sie ihr Leben allein in den eigenen vier Wänden meistern können.

Der hohe Bedarf an benötigten Wohngruppenplätzen für Mädchen und junge Frauen hat das MädchenHaus Mainz dazu veranlasst, in diesem Jahr eine zweite Wohngruppe mit dem Namen TaLia aufzubauen. „Die zweite Wohngruppe soll weiteren acht Mädchen im Alter von 13 bis 21 Jahren ein Zuhause bieten und sie auf ihrem Weg in ein gesundes, eigenständiges Leben begleiten“, sagt Christine Ellrich, eine der beiden Geschäftsführerinnen des Mädchenhauses Mainz. Ein Haus für die neue Wohngruppe war schnell gefunden, doch für die Einrichtung und Ausstattung hat das MädchenHaus Mainz um Unterstützung gebeten. Die ENTEGA Stiftung hat Küchenzubehör, Bücher und das pädagogische Material mitfinanziert.

Nebst diesen beiden betreuten Wohngruppen bietet die MädchenHaus Mainz GmbH als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe auch noch viele weitere und ganz verschiedene Arten der Unterstützung

und Alltagsgestaltung für Mädchen und junge Frauen an. So finden Betroffene in der Mädchen-Zuflucht beispielsweise Schutz vor Gewalt und Hilfe bei Problemen in der Familie. In den Ambulanten Hilfen wiederum werden Mädchen in ihren Familien unterstützt. Und der MädchenTreff bietet ein umfassendes Freizeitangebot, wobei auch das Thema Schule und Prävention großgeschrieben wird.

„Die Wohngruppe soll acht Mädchen im Alter von 13 bis 21 Jahren ein Zuhause bieten und sie auf ihrem Lebensweg in ein gesundes, eigenständiges Leben begleiten.“

Christine Ellrich, Geschäftsführerin der MädchenHaus Mainz GmbH

Träger des Mädchenhauses Mainz ist der Verein FemMa e. V., der 1984 von Pädagoginnen der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz gegründet wurde und Mädchen bzw. junge Frauen in ihrer Selbstbestimmung unterstützt und ihre Teilhabe an der Gesellschaft fördert.

www.maedchenhaus-mainz.de

Die Betreuerinnen



PROJEKT 4

KLOSTER NEU ERLEBEN

Bei „Hortus Ludi“ war die ENTEGA Stiftung sofort dabei. „Hortus Ludi“ ist eine völlig neuartige Klostererlebniswelt, die auf dem Klostergelände bei Eltville im Rheingau entstehen soll. „Sehr gern unterstützen wir das Projekt Hortus Ludi, denn es verbindet altersgerechte Kulturvermittlung und Kinderfreude ganz hervorragend“, sagte Dr. Marie-Luise Wolff, Vorstandsvorsitzende der ENTEGA Stiftung.



Die in die Jahre
gekommene Anlage



Auf dem Klostergelände, gleich neben der Schänke, wird ein durchdachter und sinnvoll konzipierter „Garten des Spiels“, so die wörtliche Übersetzung von Hortus Ludi, angelegt. Es soll ein Ort werden, an dem Kinder mit spielerischer Leichtigkeit und jeder Menge Spaß das Kloster entdecken können. Das beginnt schon beim Eingang, denn die Besucher müssen zunächst einmal durch eine Wasserfontäne treten. Wasser ist wichtig, schließlich war das fließende Wasser des Kisselbachs einmal der Grund dafür, dass die Zisterzienser just an diesem Ort in Eltville ihr Kloster gründeten. Deshalb wird auch durch den Hortus Ludi ein kleiner Wasserlauf fließen, der auf den Kisselbach verweist. Neben dem Bach warten Bausteine auf fleißige Kinderhände, die mit ihnen das riesige Kloster nachbauen können. Wer davon eine Pause braucht, kann mit

der ganzen Familie auf der überbreiten Rutsche nach unten sausen und dort einen kleinen Turm besteigen und die Glocken erklingen lassen. All das zusammen bildet einen einzigartigen Ort des Lernens und Erlebens für Kinder und Jugendliche. Mit dieser Erlebniswelt auf dem Areal des Klosters

„Die Inspirationskraft der Zisterzienser ist bis heute in den fast 900 Jahre alten Mauern lebendig, und so haben wir uns als Stiftung entschieden, in dieser Tradition die Idee eines Spielplatzes auf eine innovative und fortschrittliche Art zu interpretieren.“

Martin Blach, Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Kloster Eberbach

soll der historische Ort zu einem noch attraktiveren Ausflugsziel in der Region werden. Kinder und Jugendliche sowie ihre erwachsenen Begleiterinnen und Begleiter können den Erlebnisgarten genießen – gleichzeitig wird das Bewusstsein für die Bedeutung dieses Kulturguts an nachfolgende Generationen weitergegeben.

„Helfen Sie uns bei der gemeinsamen Gestaltung der Zukunft mit, die nachfolgenden Generationen für dieses europäische Kulturgut zu sensibilisieren und schenken Sie Kindern und Jugendlichen das Recht auf kulturelle Teilhabe, denn sie sind unsere Zukunft.“

Martin Blach, Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Kloster Eberbach

Viele Ideen für die Klostererlebniswelt stammen von dem Künstler Matthias Schenk, der bereits im Wiesbadener Schloss Freudenberg den spielerischen Umgang mit dem Thema Lernen erfolgreich unter Beweis gestellt hat. Dort schuf er gemeinsam mit seiner Partnerin Beatrice das „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne“.

Die gemeinnützige Stiftung hat die Aufgabe, die Geschichte und Kultur des Klosters zu vermitteln und seine Attraktivität als Besuchs- und Ausflugsziel zu steigern. Die notwendigen Mittel zur Erhaltung und zum Betrieb des Klosters müssen selbst erwirtschaftet werden, größtenteils durch Eintrittsgelder und aus der Vermietung von Räumen. Vor allem Bauvorhaben wie das des Hortus Ludi sind daher auf Spenden angewiesen.

Die Spende der ENTEGA Stiftung finanziert die Kloster-Nachbaustation im Hortus Ludi und weist die ENTEGA Stiftung damit als „Zukunftsgestalter“ im Erlebnisgarten aus.

www.kloster-eberbach.de

Entwurfs- und Lageplan (final) © Stadt + Natur Annweiler



Ideenskizze (c) Matthias Schenk, Schloss Freudenberg

PROJEKT 5

EIN GROSSER BAUWAGEN FÜR DIE WALDKINDER

In der kleinsten Gemeinde des südhessischen Landkreises Darmstadt-Dieburg wuseln täglich ganz besondere kleine, bunte Wiesenpfadflöhe durch den Wald – bei jedem Wetter: Etwa 20 Kinder der Kindertagesstätte Wiesenpfadflöhe verbringen ihre Tage in der Waldkindergruppe. Sie gehen jeden Morgen gemeinsam mit den Betreuern von der Kita zu einem Waldgrundstück am Seeberg. Dort dürfen sie nach einem Frühstück im Wald toben, bauen, matschen, hüpfen, klettern, lauschen, raten, rufen, singen, werkeln und gestalten. So kommen sie spielerisch dem pädagogischen Ziel dieses besonderen Angebots näher: das ökologische Bewusstsein der Kinder zu stärken.

Die „Wiesenpfadflöhe“
und ihr neuer Bauwagen.



Der Bauwagen als Rückzugsort
für Pausen und bei schlechtem Wetter

„Ich bedanke mich
bei den Spendern
und verspreche
Ihnen, dass Ihr Geld
gut angelegt ist!“

Philipp Thoma, Bürgermeister
der Gemeinde Fischbachtal

Die Waldkindergruppe wurde 2017 ins Leben gerufen und erfreut sich bei Kindern und Eltern wachsender Beliebtheit. Aber so schön wie das Toben in der freien Natur auch ist, so wichtig ist es, auch in den Pausen eine Unterkunft zu haben, die angemessen groß ist. Bislang gab es für die Kinder und ihre beiden Betreuenden nur einen kleinen, 3,5 Meter langen Bauwagen auf dem Waldgelände, in dem sie sich bei schlechtem Wetter aufwärmen konnten. Der Wagen war jedoch zu klein und eng geworden für alle. Für die Unterstützung bei Anschaffung eines neuen, größeren Bauwagens stellte die Gemeinde Fischbachtal einen Antrag auf Förderung durch die ENTEGA Stiftung. Ebenso hat

der Träger der Kita, die ev. Kirchengemeinde Niedernhausen, dieses Projekt mit einer großzügigen Spende unterstützt. Im April 2019 wurde der neue, acht Meter lange Bauwagen für den Waldkindergarten feierlich eingeweiht. Mit dabei waren zahlreiche Gäste aus dem örtlichen Leben. Der neue Bauwagen ist warm und gemütlich geworden, dafür hat die Firma Holzschmiede gesorgt. Sie hat den Bauwagen liebevoll umgebaut, mit hellem Holz ausgekleidet und ihn mit kleinen Tischen und bunten Hockern ausgestattet.

www.fischbachtal.de

PROJEKT 6

NUR WAS BERÜHRT, BLEIBT IM GEDÄCHTNIS!

Das Transit Theater aus Darmstadt steht für „30 Jahre eigenwillige Theaterproduktion“. Eine davon wurde im Jahr 2014 erschaffen: die interaktive Ausstellung „leben aus gestorben“ in den Hallen des ehemaligen Krematoriums am Darmstädter Waldfriedhof. „Der Tod ist nach wie vor ein Tabuthema – dabei erlebt jeder Mensch unweigerlich im Laufe seines Lebens Verluste. Die Auseinandersetzung in Form unserer interaktiven Ausstellung soll besonders junge Menschen dazu anregen, Trittsteine für eigene Trauerwege und Möglichkeiten einer achtsamen Abschieds- und Trauerkultur zu finden“, erklärt Ann Dargies, Vorstand Transit Theater Forum e. V. und Produktionsleiterin von „leben aus gestorben“.

Die Ausstellung wurde in den vergangenen Jahren dank öffentlicher Förderung und privater Spenden immer wieder um neue Module erweitert und neu konzipiert. Der Kern blieb jedoch gleich: Jugendliche und Kinder werden von Pädagoginnen und Schauspielerinnen mit einer Reihe theater- und erlebnispädagogischer Elemente und mit Hilfe zahlreicher Geschichten durch die Räume der Ausstellung geleitet. Ihre kognitiven, emotionalen und praktischen Fragen werden ganzheitlich in Betracht gezogen und gefördert.

Für das Jahr 2018 hatten sich die Initiatoren im fünften Jahr ihres Projektes wieder viel Neues einfallen lassen, unter anderem haben sie das Theatersolo „Käferkillen“ entwickelt, das bei der Ausstellung vor Ort im alten Krematorium aufgeführt wurde. Das Theaterstück wurde zwar eigens für die Ausstellung konzipiert, kann aber jederzeit auch von interessierten Schulen oder Organisationen gebucht werden, denn das Solo lässt sich problemlos auch in Klassenzimmern oder anderen kleineren Räumen aufführen.

Zur Realisierung dieses theatral-interaktiven Stückes während der Ausstellung „leben aus gestorben“ in der Spielzeit von April bis Dezember 2018 wandte sich das Transit Theater mit einem Förderantrag an die ENTEGA Stiftung. Das Konzept der Ausstellung gilt bundesweit als einzigartig, weil es im Zusammenspiel mit dem geschichtsträchtigen Gebäude des alten Krematoriums mit einem vom Fachbereich Architektur der Universität Darmstadt gestalteten und installierten Parcours und ergänzt durch ein eigens für dieses Thema entwickeltes Theaterstück die Zuschauer auf ganz besondere Art zur Auseinandersetzung mit dem Tod einlädt.

Die professionelle Umsetzung der Ausstellung wird durch ein interdisziplinäres Fach-Team aus den Sparten Schauspiel, Bestattung, Architektur, Sozialpädagogik, Pädagogik, Politologie sowie Elektrotechnik unter der Leitung des Theater Transit sichergestellt. Die Professionalität und die hohen eigenen Ansprüche der Projektverantwortlichen haben auch die ENTEGA Stiftung überzeugt.

www.lebenausgestorben.de

Stimmen von Besuchern:
„Ich habe selten eine so gute, liebevolle Ausstellung über ein so schwieriges Thema gesehen.“



„Die Auseinandersetzung mit dem Tod in Form unserer interaktiven Ausstellung soll besonders junge Menschen dazu anregen, Trittsteine für eigene Trauerwege zu finden.“

Ann Dargies, Vorstand Transit Theater Forum e. V. und Produktionsleiterin von „leben aus gestorben“

„Eine wunderbare Ausstellung, die mir sogar etwas Angst vor dem Tod genommen hat.“

PROJEKT 7

KLEIDER ERZÄHLEN GESCHICHTE

Wer in eine Welt der Nostalgie eintauchen möchte, muss dafür nur nach Darmstadt-Kranichstein fahren und dem dortigen Eisenbahnmuseum einen Besuch abstatten. Das Museum im Bahnbetriebswerk des ehemaligen Rangierbahnhofs Darmstadt-Kranichstein präsentiert mehr als 200 originale Eisenbahnfahrzeuge und einige interessante Sammlungen sowie Ausstellungen aus dem gesamten Eisenbahnwesen und vermittelt auf diese Weise lebendige Technikgeschichte aus zwei Jahrhunderten.

Nebst der Fahrzeugsammlung ist die Bahnwelt Darmstadt-Kranichstein ebenfalls stolze Besitzerin von rund 250 Uniformen und 600 Mützen von Bahn-Mitarbeitern aus ganz Europa – von den Anfängen der Eisenbahn um 1835 bis zum Ende des Staatsbahnprinzips bei den Deutschen Eisenbahnen im Jahr 1993. Dieser einzigartige Schatz konnte den Besuchern bisher jedoch nur teilweise präsentiert werden, und wenn, dann in lebendiger Form: Mitarbeiter des Museums zeigten den Besuchern die historischen Uniformen regelmäßig bei eigens inszenierten „Modenschauen“.

Um die schmucken Uniformen und Mützen einem breiten Publikum dauerhaft präsentieren zu können, wollte der gemeinnützige Verein „Museumsbahn e. V.“ als Träger und Gründer des Eisenbahnmuseums eine neue dauerhafte und erweiterte Uniformausstellung in mehreren Räumen des Eisenbahnmuseums errichten. Dazu bedurfte es zunächst der Erschließung und Renovierung größerer Räume im ehemaligen Verwaltungsgebäude des Bahnbetriebswerks. Diese Arbeiten haben ehrenamtliche Mitarbeiter hauptsächlich in Eigenleistung erbracht, die Materialien wurden vom Trägerverein und Förderverein des Museums finanziert.

Doch allein mit dem Umbau des Gebäudes war es nicht getan: Für die ansprechende Darstellung und den Schutz der wertvollen Uniformen und Ehrenzeichen mussten passende Vitrinen und Klimageräte angeschafft werden. Zur Finanzierung bat der Verein Museumsbahn e. V. die ENTEGA Stiftung um eine Förderung und die beteiligte sich gern an den Kosten für die Vitrinen und Klimageräte der neuen Uniform-Ausstellung.

Die historischen Triebfahrzeuge werden im denkmalgeschützten Ringlokschuppen aus dem Jahr 1898 präsentiert.



Die historischen Uniformen im neuen „Gewand“ aus der Zeit der „Länderbahnen“

„Mit über 250 Uniformen aus der Zeit um 1835 bis 1993 sowie passenden Accessoires besteht ein klares Alleinstellungsmerkmal mit dieser Sammlung, vor allem im hessischen Raum“, sagt Uwe Breitmeier, 1. Vorsitzender im Museumsbahn e. V. Der gemeinnützige Verein „Museumsbahn e. V.“ ist der Trägerverein und Gründer des Eisenbahnmuseums im ehemaligen Bahnbetriebswerk Darmstadt-Kranichstein. Der Verein kooperiert mit sozialen und kulturellen Einrichtungen und kombiniert auf diese Weise die ehrenamtliche Denkmalpflege mit sozialem Engagement. Zu erwähnen sind hierbei die Zusammenarbeit mit der Nieder-Ramstädter Diakonie und dem Internationalen Bund. Letztgenannter hilft Jugendlichen bei der schulischen und beruflichen Integration. Dies erfolgt in der Regel über praktische Arbeiten, die in Zusammenarbeit mit dem Eisenbahnmuseum ausgesucht werden und auch dem Aufbau des Museums dienen.

Die Eröffnung der gesamten Ausstellung ist zum alljährlichen Dampfloksfest im September 2020 geplant.

www.bahnwelt.de

„Mit über 250 Uniformen aus der Zeit von 1835 bis 1993 sowie passenden Accessoires besteht ein klares Alleinstellungsmerkmal.“

Uwe Breitmeier, 1. Vorsitzender im Museumsbahn e. V.



PROJEKT 8

DIE STÄRKUNG DER NACHBARSCHAFTLICHEN BEZIEHUNGEN UND DIE FÖRDERUNG DES NATUR- UND UMWELTSCHUTZES IM VIERTEL SIND UNSER ZIEL.

Einst war es ein trister Streifen Asphalt vor einem leerstehenden Ladenlokal. Heute ist es der begrünte Platz vor dem Quartierladen, ein Ort der Begegnung und Geselligkeit. Die Rede ist vom Quartiersplatz in Darmstadt-Bessungen. Hier gründete sich im September 2015 der gemeinnützige Verein „Zusammen in der Postsiedlung e. V.“, und der hat seitdem einiges auf die Beine gestellt. „Übergeordnetes Ziel und Zweck des Vereins ist die Stärkung der nachbarschaftlichen Beziehungen im sozial eher heterogenen Viertel“, erklärt der Sprecher des Vereins, Bastian Ripper. Er will Jung und Alt, Menschen mit und ohne Handicap, Vermögende und materiell nicht so gut gestellte Nachbarn zusammenbringen und die Nachbarschaft mit Kunst und Kultur pflegen.



Dreh- und Angelpunkt der Vereinsaktivitäten ist der im Mai 2016 eröffnete Quartierladen in der Binger Straße. In den gemütlich mit Sitzcken und Theke eingerichteten Räumen eines ehemaligen Supermarktes treffen sich seither Jung und Alt. Jeden Mittwoch kochen Ehrenamtliche einen „Mittagstisch für Seniorinnen und für alle aus der Postsiedlung, die nicht gern alleine essen wollen“. Serviert wird ein kleines Menü mit gesunden und frisch zubereiteten Speisen. Jeden Freitag wird der Quartierladen zum Café für alle Nachbarn, wer will, bringt einen selbst gebackenen Kuchen mit.

Aus dem tristen Stück Asphalt vor dem Quartierladen hat der Verein mit Unterstützung der Stadt Darmstadt einen mit Hochbeeten begrünten Quartierplatz gemacht. Die zwölf Hochbeete werden von allen interessierten Nachbarn zum Anpflanzen von Tomaten und Kräutern, Blumen und anderen schönen Dingen genutzt. Dabei soll nicht nur die Gemeinschaft gestärkt, sondern auch ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden.

Das Umweltamt der Stadt Darmstadt finanzierte dann noch die Anpflanzung von drei seltenen, wilden Obstbäumen – damit war der neue Quartierplatz fast perfekt. Alles, was noch fehlte, war eine gemütliche Sitzgelegenheit. Am besten geeignet schien den Vereinsmitgliedern eine stabile und robuste Rundbank um einen der Bäume des Platzes. Zur Finan-



zierung einer solchen Bank stellte der Verein einen Antrag auf Förderung an die ENTEGA Stiftung, die dieses bürgerschaftliche Engagement gern unterstützt hat. Die neue Bank wurde am 12. Mai 2019 mit einem kleinen Fest des Quartiervereins eingeweiht.

Doch der Verein ruht sich nicht auf seinen Erfolgen aus. Dank seiner Initiative entsteht demnächst an der Oppenheimer Straße auf einem 2.000 Quadratmeter großen, ungenutzten Baugrundstück ein neues Biotop. Es soll den Bewohnern der Siedlung als Rückzugs- und Naturerlebnisort

„Unser schöner Quartierplatz ist um eine Attraktion reicher geworden!“

*Bastian Ripper, Sprecher des Vereins
„Zusammen in der Postsiedlung“*

dienen sowie als Kompensation für die geplante Neubau- und Verdichtungsmaßnahme in der Moltkestraße 3 bis 19. Und auch Igel, Eichhörnchen, Vögel, Insekten und Co. sollen sich künftig dort zu Hause fühlen.

www.postsiedlung.de



ANTRAGS- VERFAHREN UND ANSPRECHPARTNER



Der Antrag

Vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannte Körperschaften können einen Antrag für eine projektbezogene Unterstützung an die ENTEGA Stiftung richten. Antragsteller können zum Beispiel Städte und Gemeinden, gemeinnützige Institutionen oder Vereine sein.

Die Mittelvergabe

Der Stiftungsvorstand entscheidet über die Mittelvergabe. Nach dem Eingang der Zuwendung ist eine Spendenbestätigung unter Angabe des Verwendungszwecks an die ENTEGA Stiftung zu senden.

Die Prüfung

Nach Prüfung der Spendenanträge entscheidet der Stiftungsvorstand, ob und in welcher Höhe die gemeinnützige Körperschaft bei ihrem Vorhaben unterstützt wird. Die Vorgaben der Stiftungssatzung müssen dabei stets erfüllt sein.

Die Antragstelle

Sie können uns Ihren Antrag per Post zukommen lassen, uns die Unterlagen per E-Mail an info@entega-stiftung.de senden oder Ihren Antrag online stellen.

Die Unterlagen

Damit ein Antrag dem Stiftungsvorstand zur Entscheidung vorgelegt werden kann, sind folgende Unterlagen einzureichen:

- >> Anschreiben – inklusive Beschreibung des Projekts – auf unterschriebenem Geschäftsbriefbogen der gemeinnützigen Körperschaft
- >> Finanzierungsplan des Projekts. Der Finanzierungsplan sollte folgende Informationen beinhalten: Gesamtkosten des Projekts, Aufschlüsselung der einzelnen Positionen, Angabe der eingestellten Eigenmittel, Zuschüsse von anderen Förderern sowie die Summe, die bei der ENTEGA Stiftung beantragt wird
- >> Freistellungsbescheid des Finanzamtes, nicht älter als fünf Jahre
- >> Bankverbindung
- >> Ausgefüllter Fragebogen für eingetragene Vereine und gemeinnützige Einrichtungen bzw. Fragebogen für Kommunen/kommunale Einrichtungen
- >> Vorstands- oder Gremienbeschluss, der bescheinigt, dass ein Spendenantrag für das genannte Vorhaben an die ENTEGA Stiftung gerichtet werden soll

Ihre Ansprechpartnerinnen

Auf unserer Homepage www.entega-stiftung.de finden Sie weitere Informationen zur Antragstellung, die Fragebögen zum Download sowie das Online-Antragsformular. Bei Fragen zur Antragstellung helfen wir Ihnen gern weiter.



*** Wiltrud Horlebein**
Geschäftsführerin der
ENTEKA Stiftung

Telefon 06151 701-1062
Telefax 06151 701-1179

E-Mail info@entega-stiftung.de



*** Christa Daum**

Telefon 06151 701-1172
Telefax 06151 701-1179

IMPRESSUM

ENTEKA Stiftung

Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

Telefon 06151 701-1172

Telefax 06151 701-1179

E-Mail info@entega-stiftung.de

www.entega-stiftung.de

Konzept, Redaktion und Projektsteuerung

Matthias W. Send

(Stellv. Vorstandsvorsitzender ENTEKA Stiftung)

Wiltrud Horlebein

(Geschäftsführerin ENTEKA Stiftung)

Gestaltung und Realisation

Scheufele Hesse Eigler

Kommunikationsagentur GmbH,

Frankfurt am Main

Text

SprongCom GmbH, Köln

Fotografie

Wolfgang Eilmes

Michael Euler

Christian Grau

Kristof Lemp

Hessisches Umweltministerium

Jürgen Mai

Jochen Müller

Salome Roessler

Michelle Spillner

Lithografie

Die Lithografen GmbH, Darmstadt

Druck

Druckerei Lokay, Reinheim

Die ENTEKA Stiftung dankt den im Stiftungsbericht vorgestellten Initiativen und Projekten für die Bereitstellung von Bildmaterial.

Dieser Bericht wurde auf FSC®-zertifiziertem Enviro Clever gedruckt. Zudem erfolgte der Druck des Berichts CO₂-neutral.



Serial Number:2664-116807712-116807712-VCU-007-MER-BR-14-875-01012012-03052012-0

ENTEGA Stiftung

Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

Telefon 06151 701-1172
Telefax 06151 701-1179
E-Mail info@entega-stiftung.de

www.entega-stiftung.de